

# Verhalten von Stahlkonzern ruft Empörung hervor

Seit Juni streiken Mitarbeiter der Firma Riva in Trier und Horath für einen Tarifvertrag. Unterstützt werden sie unter anderem von der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), die auch bei einer Debatte in Trier dabei war.

Von Sarah Schött

**Trier.** Die KAB hat sich mit den Streikenden solidarisiert und ein Spendenkonto eingerichtet (vgl. „Paulinus“ vom 1. September). Bei einer Podiumsdiskussion Ende August mit Vertretern aus Gewerkschaft und Politik richtete auch Andreas Luce, Geschäftsführer der Bezirksverbände Trier-Eifel/Mittelrhein und Saar, ein

Grüßwort an die streikenden Arbeiter. Teilnehmer der Debatte waren die rheinland-pfälzischen Landtagsabgeordneten Jutta Blatzeim-Roegler (Grüne) und Bettina Brück (SPD) sowie der Trierer Linke-Fraktionsvorsitzende Marc-Bernhard Gleißner. Auch der stellvertretende Bezirksleiter Rheinland-Pfalz/Saarland der Industriegewerkschaft (IG) Bauen-Agrar-Umwelt, Thomas Kreten, nahm

daran teil. Moderator war Dr. Christian Schmitz von der IG Metall. Die Politiker und der Gewerkschafter zeigten sich empört über das Verhalten von Riva. „Es macht mich betroffen, dass ihr zwölf Wochen streiken müsst und sich der Arbeitgeber kein bisschen bewegt“, erklärte Brück. Blatzeim-Roegler ergänzte: „Ich bin keine Gewerkschafterin, aber Christin – und diese Ungerechtigkeit macht mich sprachlos.“

Gleißner sprach von einer „menschenfeindlichen Ignoranz“, die den Arbeitnehmern seitens des Unternehmens entgegengebracht werde, und betonte: „Ihr müsst so lange weiterstreiken, bis es dem Konzern wehtut. Ihr seid leider auch ein bisschen zum Er-



Luce sprach den Streikenden die Solidarität der KAB aus. Foto: Schött

folg verdammt und Vorbild für alle anderen.“ Bei der y, was die Politik konkret für die Streikenden tun könne, verwiesen die politischen Akteure auf die Tarifautonomie. Man könne aber immer wieder appellieren und sich mit den Streikenden solidarisieren.

## Solidarisch bleiben bis zum Schluss

Diese waren erfreut, für ihr Anliegen auch seitens der Politik Solidarität zu erfahren. Ein Mitarbeiter erklärte: „Ich bin froh darüber. Die Leute sind motivierter, es geht weiter, wir sind guter Dinge. Man kann zwar über die Medien was erreichen und draußen auf die Straße gehen, aber jetzt wird es

auch mal in die Politik getragen.“ Auch KAB-Vertreter Luce zeigte sich mit der Veranstaltung zufrieden. „Ich fand es gut, dass die Politik Stellung bezogen und Solidarität bekundet hat. Es ist ganz wichtig, dass die Sache in die allerhöchste Ebene kommt.“

Ein wichtiger Schritt sei daher auch der Besuch bei Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, zu dem die Streikenden im Anschluss an die Veranstaltung aufbrachen. Luce sagte ihnen auch weiterhin die Solidarität seines Verbandes zu. „Die KAB steht hinter euch, und wir werden euch begleiten, unterstützen und solidarisch sein bis zum Ende – bis dass die Tinte auf dem Papier des Tarifvertrags trocken ist.“